

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 15

Artikel: Koscheres Sehnsuchtlid
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-425635>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

☞ **Koscheres Sehnsuchtslied.** ☞

(Nach bekannter Melodie.)

Auf, Hebedeche, laß uns wallen nach das schöne Schweizerland,
Dank hu Abanai fallen for den koschern Rettungsstrand.

Israels gelobtem Samen, waish! verschleht sich jedes Haus;
Schemah beni! bloß weil wer nahmen dummer Gojims Börsen aus.

Achtzehntarä'ge Freiheit lachet nur noch von die Schweizergränz'
Und kein grimm'ger Zöllner machet uns beim Einzug saule Pflanz.

Frei sind uns're bill'gen Kleider und die and're Lumpenwaar!
Hung're, dummer schweizer Schneider — blühe, koscherer Bazar!

Gott soll schützen dieses Landel, die Regierung lange Zeit!
Wandert aus, Feind' vom Freihandel — Maseltoff for unsere Leit'!

Mer' es Dir, mej süß' Hebedeche, Freiheit ist der höchste Schatz!
So, nu komm — sperr auf das Säckche — nebbich! ist auch reichlich Platz?



Auch Ich habbe Röt - lamentationes Jeremiae son wägen theß
Handelsvertrag mit den Franzosen zu machen. Ich mechte apper folgenden
Tauschvertrag, permutationem mercium, abschließen, exempli gratia:

Ich, Entesunterzogener, Pater Stanispediculus son und zu Zürich
einerseits und Jean Batiste Grévi, Forst-Öber der Republique frangleses
antererseits, habben heite nachstehenten Tauschvertrahg wollbedächtigt ferabredneet
und beschloffen:

Erstanz: Mama Helvetia liffert alle ihre rattifahlen, reffermirten
calcinomäßigen und zwingliffigen alkoholigen Buben, tutti katti und tutti
quanti großmüthig an Frankreich ab.

Zweutanz: Frankreich giept unz dafür, ohne Auffgält, die gleiche
Zahl aufgewiesener, ehrwidriger Fetter societatis Jesu und als Trinktält
zu Handen des hohen Bundesrathes ein paar Duzend Lehrschwöstern zur
Einübung der Röktrauten.

Trüttenz: Die Santgaller Broteri, Siit, Stüpfser- und Spizpuben
sollen ihre Waaren, merx, mercis, gegen Nonnenträpfli, item thi Bäner
und Luzärner ihren Hartöpfelküfel, fusile cartoffelorum, gegen heiligtes
Lourdes- und Weihwasser austauschigen.

Fünftanz: Alle Zurzi, Leber- und sonschtige kommerzi- Ellen
„Messen“ werbten an Frankreich abgelüfert und dafür beböhen wir heiligte
Messen, die in Freiburg gelesen werden, Jeder Messe würdt ein Jesuit an-
gehängt, der sich nicht in Gütterli, sondern in Sitten, id est in moribus,
aufhalten soll, ohne theß der Bundesrath weiß, wo er ist.

Sextanz: Frankreich tarf uns gärben und das Lederzeug austraihen
und wir können ihm die Frankomarken läfen.

Sippentanz: Was thurch Ablass an Waahrenwärth ferlohren geht,
soll zu ungen Gunsthen durch Sündenablass, indulgentia, entschädigt
werbten.

Achtanz: Was Rohmaterialien bedreffen duht, liffern wir alle rohen
Materialisten an Frankreich auß und nehmen thafir al pari seine Vigorianer
und wüzige Kappenzehner an.

Neintanz: Leimseberei in Stadt und Kirche bleibt wie bis dato.

Sic datum, decretum, actum et pactum und jedem ther beiden
Cohntrahenten ein Exhämplar ad manum gestellet:

Nomine reipublicae Francogalliae: Grévi.

» » Helveticae: Stanispediculus.

XV die mensis aprilis MDCCLXXXII.

☞ **Auch recht.** ☞

A.: Sagt man schweizerisch — französischer Handelsvertrag oder
französisch — schweizerischer Handelsvertrag?

B.: Jedenfalls französisch — schweizerischer Handelsvertrag, weil
Frankreich dabei den Vortheil hat.



Frau Stadtrichter. Bitte Sie debböchä, Herr Feusi, schwäbed Si m'r keis
Loch in Chopf!

Herr Feusi. Ne, nei, ohni Gspaf, ich mache de Umzug under keiner Bi-
dingig mit. Was dented Si au, eusi varnemm Familie mit dem
glaubesfrohe Gmuet mues sich sonnige weltliche Grünsche fern halte
und dörf höchstes, grad wie bi d'r Landes-Unstellig au, vu d'r
Altane 'nus d'Sach g'schawe und syni Vittrachtige zu Nuß und
Fromme dem plagete Seelebe mache.

Frau Stadtrichter. Aber myn Gimahl neiged sich doch ere öppis andere
Aofchauig zue; er meint, ame sonnige Tag mues die alt Zyt wieder
e Stückli vu ihrem früehnerer Glanz efsalte.

Herr Feusi. Natürli ja, aber er meints selbiverständli wien ich, nu uf de
Zünfte und da hädr Recht, mr händ ja Wy gnueg.

Frau Stadtrichter. Ja, bigopplig, e so isches!

☞ **Briefkasten der Redaktion.** ☞



H. i. M. Wie man nur so boshaft sein
kann, andern Leuten eine harmlose und so
viel Nutzen bringende Freude verderben zu
wollen? — **Jl Curiosa i. T.** Mit Ver-
gnügen! Wünschen besten Erfolg. — **R. i. P.**
Wasserzins, Hauszins, Brandassurancessteuer,
Militärpflichtersatz und die amtliche Impfung
sind die Freuden allgemeiner Natur, welche
man unsern Einwohnern auf diese Festtage
macht. Wer möchte von so vielen Schrecken
nicht ein ergebenes Gemüthe bekommen? —
W. N. i. H. Gute, harmlose Kleinigkeiten
sind stets willkommen. — **E. H. i. Z.** Mit
Vergnügen entprochen. — **L. G. i. G.**
Jedenfalls in dem einen oder andern; doch
der gegenwärtige Stoffandrang wird höchst
wahrscheinlich eine Verschiebung veranlassen.

— **F. i. Fl.** Man liest in den st. gallischen
Regierungsverhandlungen letzter Woche wört-
lich folgendes: „Der Perimeter (beitrags-
pflichtiger Grundbesitz) für die Verbaumung des Wilterfer-Baches wird zur Ver-
hütung weiterer Abirutschungen entsprechend erweitert.“ — **J. K. i. Fr.**
Bei Gott, ein elend und erbärmlich — Handwerk. — **Spatz.** Besten Dank für
die Nachrichten. Daß die dunkle Schaar gerne den „Nebelspalter“ anstrotzete,
dafür haben wir Beweise genug. — **R. O.** In den Gegenläden liegt der Reiz
des Lebens; heirathen Sie! — **F. G. i. T.** Noirt. — **Peter.** Vielleicht in
nächster Nummer; unser Zeichner ist Ihnen zuvorgekommen. — **C. R. i. P. Al.**
Man kann ja den Versuch wagen; die Bedingungen sind beigedrukt. — **A. E.**
i. Bl. Etwas schärfer geht es doch immer zu. — **Pat. i. Wien.** Erbäbene
Kindereien! — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen.

„**Der Nebelspalter**“

Abonnements auf das **II. Quartal à Fr. 3** werden von
allen **Postämtern** und **Buchhandlungen** und von
Unterzeichneter angenommen.

Erneuerungen bitten wir gefl. rechtzeitig aufgeben
zu wollen. **Die Expedition.**